

PRESSEMITTEILUNG

Oldenburg, den 16. Oktober 2024

Leerstehendes Museumsgebäude wird zum Leben erweckt

Ausstellung „habitat.“ zeigt künstlerische Perspektiven auf Leben und Raum

Oldenburg. Vom 17. Oktober bis 28. November 2024 präsentiert das Landesmuseum Natur und Mensch Oldenburg die Ausstellung „habitat. künstlerische Perspektiven auf Leben und Raum“. Sie zeigt Semesterarbeiten von 33 Kunststudierenden der Lehrbereiche Skulptur und Fotografie der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Im Rahmen eines ästhetischen Projekts beschäftigten sich die Studierenden in Annäherung an den Begriff des Habitats intensiv mit den verschiedenen Aspekten der Vielfalt in psychischen als auch physischen Lebensräumen. Leerstehende, unsanierte Räume des Museums dienten dabei als Orientierungspunkt für die künstlerische Auseinandersetzung und werden für sechs Wochen zum Ausstellungsort. „habitat.“ ist immer donnerstags von 18:00 bis 21:00 Uhr und samstags von 13:00 bis 17:00 Uhr in geführten Rundgängen zu besichtigen.

Ein Semester lang beschäftigten sich die Kunststudierenden in den Lehrbereichen Skulptur und Fotografie in der künstlerischen Praxis am Institut für Kunst und visuelle Kultur mit Fragen rund um den Begriff „Habitat“. Sie setzten sich mit den Schnittstellen zwischen individuellen Lebens- und Gefühlswelten auseinander. Inhaltliche Orientierungspunkte des Projekts waren die komplexen Zusammenspiele von Ressourcen, Existenz und Verantwortung, die dem Begriff „Habitat“ innewohnen. Der besondere Ausstellungsort, die leerstehenden Räume am Damm 46, wurde bewusst in die künstlerische Auseinandersetzung einbezogen, sodass die Werke in diesem außergewöhnlichen Rahmen zum Leben erweckt werden. Von unberührten Weiten der Wildnis bis hin zu dicht besiedelten Strukturen bieten die künstlerischen Arbeiten neue Perspektiven und zeigen ein dynamisches Zusammenspiel von Formen und Bedeutungen, die über einen physischen Raum hinausgehen.

„Der künstlerische Blick ist für unser Haus ein bewährter Weg, um anzuregen, gemeinsam über eine lebenswerte Zukunft nachzudenken. Wir freuen uns daher sehr, dass wir die Kooperation mit der Universität auch in diesem Jahr fortsetzen konnten“, sagt Museumsdirektorin Dr. Ursula Warnke, „Die Studierenden eröffnen uns mit ihren Arbeiten auf überraschende, manchmal humorvolle Weise neue Perspektiven auf die Beziehung zwischen Mensch und Natur.“

PRESSEMITTEILUNG

Im Jahr 2023 beschäftigten sich Studierende der Universität mit dem Thema der Nische und zeigten ihre Ergebnisse in der Ausstellung „Mind the Gap. Künstlerisches Suchen im Dazwischen“ im Gebäude am Damm 46. Ab dem 17. Oktober lädt nun „habitat.“ die Besuchenden dazu ein, sich mit Fragen über die eigene Lebenswelt und die individuelle Wirkmächtigkeit in dieser auseinanderzusetzen und zu reflektieren, welche Rolle wir bei der Gestaltung und Zerstörung unserer Habitate spielen, die wir zugleich auch unser Zuhause nennen.

„Die emotionale Verbindung zu Lebensräumen, das Gefühl von Vertrautheit und Geborgenheit oder der Nostalgie für vergangene Orte und Zeiten stehen ebenso im Mittelpunkt wie die direkte Umgebung und die Wechselwirkungen belebter und unbelebter Entitäten innerhalb dieser. Die Spannung des Ausstellungsortes trägt dabei zum Wirken der Werke bei.“ sagt Anna Holzhauer, Dozentin für Skulptur an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

Franziska von den Driesch, Dozentin für Fotografie, ergänzt: „Auch die fotografischen Arbeiten nähern sich dem Begriff des Habitats durch verschiedene Blickwinkel auf seine physischen und emotionalen Grenzen. Die Fotografie wird hierbei nicht als ein reines Abbildungsmedium verstanden, sondern als vielschichtige Erzählform zwischen den Ebenen von Zeit und Wirklichkeit.“

Die Sonderausstellung „habitat. Künstlerische Perspektiven auf Leben und Raum“ ist immer donnerstags von 18:00 - 21:00 Uhr und samstags von 13:00 - 17:00 Uhr in geführten Rundgängen zu besichtigen. Eintritt wird auf Spendenbasis erhoben. Treffpunkt für die Führungen ist vor dem Gebäude Damm 46. Präsentationen der beteiligten Künstler*innen laden am 24.10., 7.11., 21.11. und 28.11. zu einem Gespräch über die künstlerischen Arbeiten ein und beginnen um 18:00 Uhr. Hinweis: Die Räume sind leider nicht barrierefrei zugänglich und nur über Treppen zu erreichen.

„habitat.“ ist ein Ausstellungsprojekt des Instituts für Visuelle Kultur der Carl von Ossietzky Universität in Kooperation mit dem Landesmuseum Natur und Mensch Oldenburg.

PRESSEMITTEILUNG

Beteiligte Studierende und ihre Arbeiten

Julia Brauner setzt sich in ihrer Arbeit *Grün* mit dem fragilen Ökosystem Wald auseinander. Mithilfe von Cyanotypie, werden Bewegungen des Waldes eingefangen und auf Papier festgehalten. Das harmonische Blau und die fließenden Bewegungen können auf der einen Seite die Ruhe der Natur näherbringen. Auf der anderen Seite spiegeln sie die dynamische, aber bedrohte Vielfalt des Raumes wider.

Merle Harloff beschäftigt sich in ihrer künstlerischen Arbeit mit der kraftvollen Symbolik des Origami-Kranichs. Inspiriert von der Geschichte des japanischen Mädchens Sadako, lädt sie ein, über Hoffnung, Vergänglichkeit und den Wunsch nach Frieden nachzudenken.

Lena-Adriana Felouzis Werk *Unseen* greift die unsichtbare Gewalt defensiver Architektur auf, die gezielt marginalisierte Gruppen, insbesondere wohnungslose Menschen, aus dem öffentlichen Raum verdrängt. Ihre Fotoserie und Videoperformances dokumentieren Bänke, deren Design es nahezu unmöglich macht, längere Zeit auf ihnen zu verweilen – eine stille, aber wirksame Form der Ausgrenzung. Felouzis Beitrag zur Ausstellung ist eine Reflexion darüber, wem der öffentliche Raum wirklich gehört und wer davon ausgeschlossen wird.

Melvin Metz widmet sich in seinem künstlerischen Werk den Veränderungen in der Natur und der symbolischen Transformation des Lebens. Diese Arbeit transformiert kaum sichtbare natürliche Strukturen – einen Kokon – in eine menschengroße Skulptur. Als Symbolik für eine Zwischenstufe zwischen vorherigem und neuem Leben repräsentiert der Kokon nicht nur ein Abbild der Natur, sondern auch die Transformierung in etwas Neues. Von einem Zustand zum anderen.

Neue Räume, Alte Wunden: Kosovo und Exil von **Leonora Rama** untersucht aus einer künstlerischen Perspektive die Lebensräume von Menschen, die durch den Kosovokrieg und Flucht geprägt wurden. Durch Interviews mit Familienmitgliedern und die Einblendung historischer Bilder aus dem Krieg, der Flucht und dem Neuanfang in Deutschland entsteht eine dichte narrative Collage. Die Technik des Videoschnitts verbindet diese Elemente zu einem bewegenden Dokument über den Verlust von Heimat und das Erschaffen neuer Lebensräume, die sowohl physisch als auch emotional neu definiert werden.

Annemarie Schiemenz setzt sich in der Arbeit *Schwarz – Weiß – Grau* mit der zunehmenden Einsamkeit in urbanen Lebensräumen auseinander: Analoge Porträtfotografien, die organische und menschliche Aspekte hervorheben, werden mit digitalen Aufnahmen kontrastiert, die die technische und starre Seite der urbanen Umgebung widerspiegeln. Die

PRESSEMITTEILUNG

Gegenüberstellung betont die Diskrepanz zwischen der wachsenden Bevölkerungsdichte in Städten und der gleichzeitigen Entfremdung der Menschen voneinander.

Weitere Arbeiten von:

- **Aulike, Frederik**
- **Buterus, Olga**
- **Dzambas, Diana**
- **Erythropel, Alwa**
- **Essmann, Marike**
- **Fernández Aceituno, Jael Kiswara**
- **Felouzi, Lena-Adriana**
- **Gerken, Isabel**
- **Hevemeyer, Sabrina**
- **Höpken, Isabell**
- **Huischen, Maike**
- **Itani, Karim**
- **Janoske, Celina**
- **Kastner, Lia Katrine**
- **Kaufmann, Okka**
- **Kaltofen, Sarah**
- **Klein, Anita**
- **Linn Dornieden, Merle**
- **Oeynhausens, Arndis Algea**
- **Redetzki, Jantje**
- **Schlag, Ellen**
- **Schönhöft, Luisa**
- **Swidzicki, Marie**
- **von Döllen, Ricarda**
- **von Garrel, Antonia**
- **Wladarsch, Mariella**
- **Wollenhaupt, Deike**
- **Wüst, Klara**

PRESSEMITTEILUNG

Pressekontakt

Lena Nietschke

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | Public Relations

T +49 441 40570 306

presse@naturundmensch.de

Landesmuseum Natur und Mensch Oldenburg

Niedersächsische Landesmuseen Oldenburg

Damm 38-46, 26135 Oldenburg

Franziska von den Driesch

Künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeiterin

Leitung der Medienwerkstätten

franziska.von.den.driesch@uni-oldenburg.de

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Institut für Kunst und Visuelle Kultur

Ammerländer Heerstr. 114-118, 26129 Oldenburg

Anna Holzhauer

LfbA Skulptur

anna.holzhauer@uni-oldenburg.de

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Institut für Kunst und Visuelle Kultur

Ammerländer Heerstr. 114-118, 26129 Oldenburg

PRESSEMITTEILUNG



habitat.

Künstlerische Perspektiven auf Leben und Raum

17.10. - 28.11.2023

Eine Kooperationsausstellung des Landesmuseums Natur und Mensch Oldenburg und des Instituts für Visuelle Kultur der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

Öffnungszeiten:

SA 13.00 - 17.00 Uhr

DO 18.00 - 21.00 Uhr

Präsentationen und Gespräche mit beteiligten Künstler*innen:

DO 24.10., 7.11., 14.11., 21.11. und 28.11 jeweils um 18.00 Uhr

Adresse:

Damm 46, 26135 Oldenburg

Instagram:

@habitat.ausstellung

@natur_und_mensch

Website: www.naturundmensch.de

Anfragen zu Gruppenführungen:

franziska.von.den.driesch@uni-oldenburg.de